

Pressestimmen „Else Lasker-Schüler“

„Verspielte Seelenreise - Nina Hoger las Else Lasker-Schüler im Tollhaus:

...Im Tollhaus trug Schauspielerin Nina Hoger Auszüge aus dem Werk von Else Lasker-Schüler vor. Die chronologische Auswahl an Gedichten, Briefen, aber auch biografischen Eckdaten, vermittelte einen einfühlsamen Einblick in das Leben und Schaffen dieser außergewöhnlichen Lyrikerin. Mit ruhiger, eindringlicher Stimme ließ Hoger genussvoll die assoziative Metaphorik auf der Zunge zergehen. Sie nahm sich Zeit, pausierte vor den nächsten Versen und rückte die exzentrische Sprache immer wieder ins rechte Licht.

Mit ihrem viel gepriesenen herben Charme, gepaart mit leisen Tönen, kitzelte Nina Hoger hinter den zauberhaften Maskeraden dieser Poetik immer wieder das mädchenhafte, sehnsüchtige Wesen der verkannten Dichterin hervor. Die bedeutungsreichen Verse setzte das Ensemble Noisten musikalisch glänzend um. Seinem Instrument, der für die jüdische Klezmer-Musik typischen Klarinette, entlockte Reinald Noisten mal lange, mal seufzende oder auch wirbelnde Töne. Gitarre, Tabas (Trommeln) und Kontrabass ergänzten die von hingebungsvoll bis lebensfroh reichende musikalische Bandbreite der Gruppe.

Der häufige Rhythmus- und Tempowechsel korrespondierte stimmig mit dem Auf und Ab der Dichtung, die sich zwischen Hoffnung und bitterer Enttäuschung ihren Weg in eine märchenhaft, verspielte Seelenreise bahnte. 1933 mußte Else Lasker-Schüler aus Deutschland fliehen, die Nazis setzten ihr Werk auf den Index. Einsam und völlig mittellos starb die 1945 in Jerusalem. „Hab mich so abgeströmt von meines Blutes Mostvergorenheit“ beschrieb sie den Zustand in „Mein Volk“ und verkörperte an ihrem Lebensende mehr denn je, wie Peter Hille es ausdrückte, „den schwarzen Schwan Israels, eine Sappho, der die Welt entzweigegangen ist“. *Badische Neueste Nachrichten Karlsruhe*